

FURGGGL

Mitteilungsblatt der Gemeinde für Bürger und Vereine von Vöran

01/2024



S. 6 – Vöraner Baum in Meran

S. 8 – Vöraner Beamte in Rente

S. 17 – Vöraner Firmlinge in Rom

Gelebtes altes Handwerk am Lupphof

EDITORIAL



Wieder hat sich ein Jahr zu Ende geneigt. An Jahresenden wird traditionell zurückgeblickt. Auch die Furggl blickt heute -gewissermaßen - in die Vergangenheit zurück. Früher waren das Korbflechten, Geißelbauen und Brotbacken unabkömmliche Tätigkeiten an einem Hof. Körbe und Geißeln brauchte es am Hof bei der Arbeit, das tägliche Brot war damals keine Selbstverständlichkeit und wurde nicht zuletzt deshalb im „Vater unser“ erbeten. Doch während das tägliche Brot heute der Bäcker liefert, wurden Körbe durch andere Behälter ersetzt und Geißeln braucht es meist nur noch zum „Schnöllen“. Doch echtes Bauernbrot erfreut sich größter Beliebtheit, während eben auch Körbe und Geißeln vereinzelt noch nachgefragt werden. Und alle 3 Produkte werden heute noch am Luppnhof hergestellt. Näheres dazu entnehmen Sie dem Titelthema dieser Ausgabe. Rückschau halten in dieser Ausgabe auch die Gemeinde, die 2 verdiente Mitarbeiter verabschiedete sowie Vereine und Schule, die in dieser „Furggl“ ihre Tätigkeiten in 2023 Revue passieren lassen. Wie immer enthält diese „Furggl“-Ausgabe aber auch Neuigkeiten und Vorausblicke auf 2024, für welches wir vom „Furggl“-Team Glück und Gesundheit wünschen.

Christof Reiterer



Die Gemeindeverwaltung von Vöran und das „Furggl“-Team wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesundes und zufriedenes neues Jahr 2024!



Redaktionsschluss

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. Februar 2024**

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss der Gemeinde Vöran
Grafisches Konzept und Druck: GruberDruck
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Maren Schöpf
Redaktion: Andreas Egger (ae), Christof Reiterer (cr), Silvia Obkircher Pircher (so), Stefanie Reiterer (sr), Helga Innerhofer (hi), Ulrike Vent (uv), Stefanie Reiterer (rs), Carmen Gufler (cg)
Titelbild: Markus Greif
Erscheinung: viermal jährlich
Kontakt: Tel. 347 4182094, E-Mail: furggl@rolmail.net
 Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 01.10.1997 Nr. Reg. 18/1997

TRADITION

Korb, Goafßl und Roggenes Broat

Der Luppnhof liegt leicht abgelegen eingebettet in Natur unweit zum Aschler Bach. Obwohl nur wenige Minuten vom Vöraner Dorfzentrum Vöran entfernt, liegt der Luppnhof auf der östlichen Seite des Aschler Baches und somit auf dem Möltner Gemeindegebiet.

Wie alt der Luppnhof ist, kann Bauer Sepp nicht genau sagen. Belegt scheint, dass der heutige Hof wohl im Jahre 1834 an dieser Stelle errichtet worden ist. Und aus der mündlichen Familienüberlieferung weiß er auch, dass wohl der ursprüngliche Luppnhof etwas weiter südlich gestanden hatte und einem Brand zum Opfer gefallen zu sein scheint. Um nach dem Kirchgang in die warme Stube heimkehren zu können, schürten sich die damaligen Bewohner ein Feuer an. Doch schon auf dem Weg zur Kirche sahen sie dann den Rauch aufgehen. Doch gegen Feuer konnte man damals wenig ausrichten und der Hof ging in Flammen auf. Laut den Ausführungen des heutigen Bauers kaufte die Mutter seines Großvaters den Luppnhof, zog mit einigen Kinder, darunter mit dem jüngsten Sohn Luis (Jahrgang 1895) um 1900 auf den Luppnhof, ohne ihren Mann, einem „Katzenleiter“, der nicht in die „Lahnen“ wollte. Der jüngste Bub Luis Zöggeler erbt schließlich den Hof und gründete seine eigene Familie. Enkel Sepp bewirtschaftet

den Hof heute. Wenn der Hof auch auf Möltner Gemeindegebiet steht, so finden sich seine Bewohner seit jeher in beiden Gemeinden zurecht. Schul-, Einkaufs- und Kirchgänge fanden und finden oftmals in Vöran (früher noch öfters in Aschl) statt, für Verwaltungsangelegenheiten oder in die Mittelschule begibt man sich nach Mölten.

Wie die meisten Bergbauernhöfe in Südtirol ist auch der Luppnhof kleinstrukturiert. Was früher zum Leben reichte, bedarf heute großen Fleiß am Hof. Aus diesem Grund, aber auch aus Interesse, geht der Lupp-Sepp seit Abschluss der Mittelschule verschiedenen Nebentätigkeiten nach. Dieses Interesse geht einher mit einem handwerklichen Geschick, das den Bauer ganz offensichtlich auszeichnet. Und so ging und geht er in der weniger arbeitsintensiven Zeit am Hof verschiedenen Nebentätigkeiten nach, die auch einen angemessenen Zuverdienst ermöglichen. Ob als Hirte, Apfelklauber, Forstarbeiter oder Maurer, überall konnte er sein Geschick schon beweisen. Darüber hinaus frönen der Sepp und auch seine Frau verschiedenen „alten Handwerken“, wie es sie früher wohl an fast jedem Hof aus Notwendigkeit gab. Heute sind viele dieser Tätigkeiten vom Untergang bedroht, weil es sie nicht mehr unbedingt braucht.



Sepp mit 3 seiner 4 Kinder

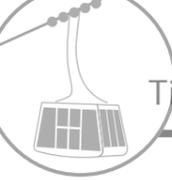
Der Korbflechter

Schon bald nach der Mittelschule interessierten sich die „Lupp-Buabm“ fürs Korbflechten. Klammheimlich hinter dem Stadel probierten Sepp und Bruder Hermann diese Kunst aus und traten damit in die Fußstapfen von Großvater Luis, der seinerseits ein Meister dieses Fachs war. Der erste Versuch misslang noch mehr oder weniger. Doch Vater Luis hatte die Kunst des Korbflechtens vom Großvater erlernt und gab das Wissen nun an die Buben weiter. Seither baut der Sepp Körbe. Dabei ist das Flechten des Korbes noch die einfachste Aufgabe. Wichtiger ist die Auswahl der Materialien. So ein Korb besteht aus verschiedenen Teilen. Korbflechter Sepp startet das Korbmachen mit dem Boden. In Löchern in den Boden werden dann die Rippen eingefügt, welche als Gerüst dienen, um die die sogenannten Schienen geflochten werden. Der Boden verlangt ein Holz, das erstens leicht ist und zweitens sich nicht so leicht spaltet. Hierfür eignet sich hervorragend Birkenholz. Genau die Eigenschaft des leichten Spaltens muss hingegen das Rippenholz mitbringen. Dafür eignet sich Fichten- oder Kiefernholz. Nachdem am Luppnhof Kiefernholz überwiegt, nimmt der Sepp in der Regel dieses Holz fürs Gerippe. Ein kleiner Hieb



Foto oben: Josef Zöggeler, Foto unten: Markus Greif

Sepp gibt sein Wissen gerne weiter.



mit dem Beil verrät die Richtung, in der der Baum sich spaltet. Und basierend auf dieser Erkenntnis ist bald ein geeigneter Baum gefunden und gefällt. Dann werden ungeeignete Teile abgeschnitten. Möglichst gerade und nicht „verzopft“, wie es der Sepp nennt, und etwa 80 cm lang sollte der übrigbleibende Stamm sein. So hoch wird etwa ein durchschnittlicher Korb. Daraus werden nun die etwa 5 cm breiten und 0,5 cm starken Rippen abgespalten. 4 bis 6 dieser Spalthölzer halten den Boden, während weitere Rippen nur lose befestigt werden und nachher vom Geflecht zusammengehalten werden. Dieses besteht aus Haselstauden. Aus den Ästen werden in mühevoller Kleinstarbeit mit dem Messer die sogenannten Schienen herausgespalten, von der Rinde befreit und dann in der ungeraden Anzahl von Rippen verflochten. Will heißen, abwechselnd vor und hinter den Rippen durchgezogen. Abschließend wird der Korb oben noch eingefasst und die „Kraxen“ werden befestigt. Früher waren diese aus Hanf, heute auch aus Leder. Etwa 2 Tage an Arbeit sind dann vergangen. Wenn man's kann! Abnehmer der Körbe sind oftmals Bauern, die damit die „Strebe“ tragen, oder Kunden, die ihn zum Holztragen oder als Blumengeschirr verwenden. 17 Körbe und 5 sogenannte „Kreben“, ein Korb der komplett geflochten ist (auch der Boden!)



Das Korbflechten lernte sich der Sepp selbst.

Foto: Josef Zöggele

und nicht auf dem Rücken getragen wird, stehen als Jahresrekord beim Sepp zu Buche. Umgerechnet wären das fast 44 Arbeitstage.

Der Geißelbauer

Auch die „Geißel“ bzw. das „Geißelschnöllen“ kannte man auf dem Lupphof. Wie früher auf wohl jedem Hof war auch am Lupphof eine Peitsche, in Südtirol „Goaßl“ genannt, zugegen. Diese war aus Leder gefertigt und auch der Sepp hatte sie selbstverständlich probiert. Beim Hüten auf der Vöraner Alm aber lernte der jugendliche Sepp eine Geißel aus Drahtgarn kennen und stellte fest, dass diese beim Ziehen nicht so riss wie die Lederne und somit besser zum Schnöllen geeignet war. Und so entschloss sich der Sepp kurzerhand, den Versuch zum Herstellen einer solchen Peitsche zu wagen. Und auch dieses Handwerk brachte sich der talentierte Jungbauer vorwiegend autodidaktisch selbst bei. Er besorgte sich Drahtgarn, einen ziemlich dünnen Spagat aus Hanf. Aus dem genauen Studium der Geißel vom Vöraner Joch entwickelte er ein System zum Drehen der Geißel, welches er bis heute anwendet. Der erste Versuch misslang noch und er musste die Geißel nochmals öffnen. Doch bereits der zweite Versuch war von Erfolg gekrönt. Eine Geißel ist am oberen Ende, wo sie am Stiel befestigt wird, am dicksten und verjüngt sich nach unten, wo der sogenannte „Schmitz“ eingehängt wird, welcher den charakteristischen Knall beim schnellen Ziehen verursacht. So nahm der Geißelbauer eine etwa 4 m langes Brett, schlug in gewissen Abständen Nägel ein und begann das Seil in großen Schleifen um die jeweils 2 Nägel zu wickeln, wobei der erste Nagel jedesmal im wahrsten Sinne des Wortes umgarnt wird, während die Nägel nach unten hin seltener umwickelt werden. Am dicken Ende wird die Peitsche dann verknüpft. Somit ist das gewickelte Seil oben schwer und unten leicht

und reißt beim Ziehen nicht, wodurch auch der „Schmitz“ länger hält. Der oberste Nagel wird dabei etwa 80 mal mit Garn umwunden, während der letzte nur mehr 12, 13 male umwickelt wird. Aus ca. 4,5 m Garn wird durch das Drehen eine etwa 3,5 m lange Geißel. Das Drehen des Stiels der Geißel ist wiederum eine eigene Handwerkskunst. Aus Holz wird ein Stab gedrechselt und in mehrere Teile zerschnitten. Diese werden dann gesotten und im nass-heißen Zustand wieder zu einem Stiel gedreht. Dadurch wird das Teil biegsam sein. Diese Arbeit überlässt der Luppbauer aber anderen. Er kauft den Stiel am Markt. Der nackte Holzstiel allein wäre aber wiederum zu schwach für die Peitsche. Deshalb wird jeder Stiel individuell an die Geißel angepasst. Mit einem beidseitigen Klebeband und einem dicken Faden wird das Holzstück mehrmals umwickelt, um ihm Festigkeit zu verleihen. Dann werden Stiel und Geißel verbunden, ein „Schmitz“ montiert. Nun ist die Peitsche bereit zum „Schnöllen“. Das Geißeldrehen ist ein Handwerk, das nur mehr wenige beherrschen. Im Raum Etschtal ist der Sepp wohl weit und breit der einzige. Andererseits ist die Nachfrage nach Geißeln groß. Vor allem die vielen Goaßlschnöllervereine gehen der Pflege des Goaßlschnöllens nach. Anlässlich großer Festtage oder sogar bei Wettbewerben wird geschnöllt. So verwundert es nicht, dass immer wieder Anfragen nach Geißeln an den Sepp herangetragen werden. Und nicht selten wird dann auch eine kleinere Geißel für den Nachwuchs nachgefragt. In letzter Zeit gibt der Sepp sein Wissen auch direkt an Interessierte weiter. In Kursen fertigen die Teilnehmer unter dem wachsamen Auge des Fachmannes ihre Geißeln selbst. Um eine Geißel an einem Kurstag fertigzustellen, bedarf es aber einer umfangreichen Vorarbeit durch Sepp. Stiele und Garn richtet er bereits im Vorfeld her, und die Kursteilnehmer drehen dann „nur“

noch ihre Geißel. An die 10 Geißelbesitzer drehen sich ihre Peitsche an einem Kurstag neu.

„Unser tägliches Brot“

Eine uralte Handwerkskunst, die es wohl seit Entdeckung und Kultivierung des Weizens gibt, ist das Brotbacken. Im Unterschied zu den oben genannten Handwerken wird dieses noch auf vielen Bauernhöfen in Südtirol gepflegt. Und nicht selten



Der eigene selbst-gemauerte Steinofen macht das Brot besonders gut.

ist dies, wie in früheren Zeiten, ein wichtiges Großereignis auf dem Hof. Auch auf dem Lupphof wurde das Brotbacken lange Zeit gepflegt. Der Backofen wurde früher direkt von der Küche aus befeuert. Er war auf Holzbalken aufgesetzt. Das Gewicht des Ofens und die Holzwürmer setzten diesem allerdings zu, sodass der Ofen vor dem Verfall stand. Im Zuge von Umbauarbeiten vor 30 Jahren wurde dieser also entfernt. Doch auch wenn man heutzutage nicht mehr auf das Brotbacken am Hofe angewiesen ist, so vermissten es die Bewohner am Lupphof. So sehr, dass der Sepp wieder sein handwerkliches Geschick unter Beweis stellen musste. In Selbstarbeit formte er sich aus Lehm Ziegelsteine und errichtete aus diesen das Gewölbe für den Ofen. Lehm ist hitzebeständiger als Stein und eignet sich daher bestens als Baumaterial für Öfen. Einige Male musste der Ofen befeuert werden, damit die Lehmziegel „gebrannt“ wurden. Dann endlich gab es nach fast 10 Jahren am Lupphof, sehr zur

Foto: Josef Zöggele

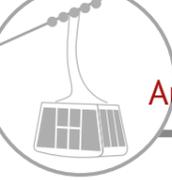
Freude der Mutter, wieder selbst gebackenes Brot. Und so führt man die alte Tradition des Brotbackens fort. Das Rezept aus Germ, Roggenmehl, Fenchelanis und Kümmel schmeckt so gut, dass das Brot weit über den Lupphof hinaus bekannt ist. Das Brotbacken selbst folgt dann uralten Ritualen und verläuft traditionell immer gleich: Noch vor Sonnenaufgang, von 4 bis 5 Uhr knetet Bäuerin Erna den Teig. Dieser muss dann etwa 1 bis 1,5 Stunden gehen. Bis 8

Uhr sollten der Teig dann „gebrotet“ sein, das heißt in Laibe geformt sein. Denn diese müssen nochmals gehen, bis sie etwa das dreifache ihres ursprünglichen Volumens erreicht haben. Ab 9 Uhr geht dann das große Backen los und dauert dann bis gegen Mittag. Bis dahin verarbeiten die Bäcker am Lupphof etwa 50 kg Teig. Wichtig dabei ist ausreichende Hitze im Ofen. Allein das Befeuern desselben ist ein Kunst für sich. Gefeuert wird dort, wo dann auch das Brot gebacken wird. Damit der Ofen nicht zu heiß wird, wird nur die Hälfte befeuert. Kurz nach dem Teigrühren wird das Feuer entfacht. Vor dem Backen wird der Ofen geräumt, die Hitze ist jetzt in den Ziegeln gespeichert. Nur ein kleines Feuer wird noch entfacht, damit man erstens die Brotlaibe sieht und damit sie zweitens auch obenauf eine Farbe annehmen. Mit der Brotschaufel werden jeweils 4 Laibe in den Ofen geschoben. Nachdem das Roggenbrot nur wenige Minuten backen darf, wird der Ofen mit unterschied-

lich vielen rohen Laiben befüllt: von etwa 8 Laiben am Beginn bis zu 40 am Ende, wenn die Hitze nicht mehr so groß ist. In den etwa 3 Stunden Backzeit bis Mittag werden 250 und mehr Brote produziert!

Um den Fortbestand der alten Handwerke macht sich der Luppbauer keine Sorgen. Vor allem das Geißelschnöllen und somit das Geißeldrehen stoßen auf reges Interesse, aber auch Korbmacher gibt es noch einige. Auch auf der Landwirtschaftsmesse in Bozen durfte er das Korbflechten schon mal präsentieren. Wie man am Beispiel Lupphof sieht, boten die am Hof vorhandenen Materialien nahezu alles, was der Mensch zum Leben und Arbeiten brauchte. Es bedurfte nur des Wissens der Menschen am Hof, um die Materialien zu nutzen. In unserer globalisierten, schnelllebigen Welt gibt es mittlerweile oft billigere Alternativen, etwa zu den Körben, oder gewisse Werkzeuge werden nicht mehr gebraucht wie etwa die Geißel. Im Laufe der Menschheitsgeschichte sind seit der Sesshaftwerdung immer wieder neue Berufe entstanden und andere ausgestorben. Umso wertvoller ist es, wenn jemand aus einer Passion heraus alte Handwerkskunst noch pflegt und damit zur Bewahrung eines Stücks Heimat beiträgt. Mit dem Korbflechten pflegt der Sepp eine Handwerkskunst, die nachweislich seit 12.000 Jahren von der Menschheit ausgeübt wird! Und auch Brot backten die Menschen je nach Lebensart bereits vor etwa 40.000 - 11.000 Jahren. Übrigens: Auch die bäuerliche Gastfreundschaft wird am Lupphof noch gepflegt. Denn bei den Recherchen zum Titelthema konnte ich mich auch noch von den Metzgerfähigkeiten von Sepp und Erna in Form der ausgezeichneten Kaminwurzeln überzeugen, die sie mir zum ausgezeichneten Roggenbrot kredenzten. Aber das ist eine andere Geschichte!

Christof Reiterer



FORSTSTATION LANA

Vöraner Christbaum am Thermenplatz

Jedes Jahr präsentiert die Lene Thun Stiftung - sie unterstützt italienweit krebskranke Kinder und deren Familien in Krankenhäusern - den sogenannten „Wunschbaum“ auf dem Meraner Thermenplatz. Heuer stammt dieser Christbaum aus Vöran. Der Baumschmuck wurde von den Kindern aus den Abteilungen für Pädiatrie, Kinderonkologie und Hinterneuropsychiatrie der Krankenhäuser Meran und Bozen selbst gestaltet.

und auf dem Thermenplatz aufzustellen. Josef Innerhofer (Haas) hatte ihm daraufhin diesen Baum gezeigt. Er stand in der „Leadn Ötz“, im Gemeindewald. Nach der Auszeige durch den Förster Christian Pircher, übernahmen Klaus Greif und Josef Greif die Fällung und den Transport. Der Baum war ca. 40 Jahre alt. Die aufgestellte Fichte hat eine Höhe von 15m. Die Gemeinde Vöran hat den Christbaum zur Verfügung gestellt.



Der Förster Christian Pircher hat den Beweis der Vöraner Herkunft am Baum angebracht.

Vom „Leadn“ nach Meran

Vor wenigen Wochen wurde Josef Greif von der Therme Meran beauftragt, einen Christbaum zu suchen

GEMEINDE

Bürgerbeteiligung im Gemeindeentwicklungsprogramm

Die Gemeinden am Tschöglberg Mölten, Vöran und Jenesien arbeiten gemeinsam und in Zusammenarbeit mit der Planungsgruppe (Plattform Land, Kollektiv 2020 und Apollis) am Gemeindeentwicklungsprogramm in den jeweiligen Gemeinden. Die Einbindung der Bevölkerung in diesen Prozess ist ein wichtiger Baustein. Dieser Beteiligungsprozess ist bereits angelaufen: Im Juni fand eine gemeinsame Busfahrt über den Tschöglberg und durch die drei Gemeinden statt (die „Furggl“ berichtete). Von August bis September wurde über Fragebögen das allgemeine Stimmungsbild in der Bevölkerung abgefragt. Im September und Okto-

ber fanden dann erste Treffen mit den Kerngruppen in Vöran, Mölten und Jenesien statt. Als nächste Schritte folgen nun die:

- Auswertung der Ergebnisse der Fragebögen aus den drei Gemeinden
- vertiefte Analyse des Ist-Zustandes mit verschiedenen Personen und Institutionen aus den drei Gemeinden in Fachgruppen
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Ist-Zustandsanalyse für alle Bürger
- Die verschiedenen Ergebnisse werden von der Planungsgruppe zusammengeführt, ausgewertet und in Form einer Ist-Analyse wieder in den Beteiligungsprozess eingebracht, diskutiert und überarbeitet.



Gemeindevertreter und interessierte Bürger bei der Besichtigung des Friedhofs in Jenesien.

Foto oben: Forststation Lana, Foto unten: Plattform Land

GEMEINDE

Gemeindebeschlüsse und Entscheide

Schülertransport für das Schuljahr 2023/24

Die Fa. Helmuth Pircher aus Vöran, wurde gemäß Angebot vom 23.08.2023, mit dem Schülertransport von Aschl zur Grundschule von Vöran, für den Betrag von € 893,00, zzgl. MwSt., insg. € 982,30 und von Hinterkofl zur Grundschule von Vöran, für € 5.598,50 zzgl. MwSt., insg. € 6.158,35 während des Schuljahres 2023/24 beauftragt.

Erhöhung Gemeindeaufenthaltsabgabe mit Wirkung ab 1. Jänner 2024

Der Gemeinderat hat für alle Beherbergungskategorien und Privatzimmervermieter inkl. Urlaub auf dem Bauernhof die Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe im selben Ausmaß beschlossen. Die Erhöhung hat Wirkung ab dem 1. Jänner 2024 und wird pro Person und Übernachtung insgesamt wie folgt betragen:

- € 3,10 für die Beherbergungsbetriebe mit einer Einstufung von vier Sternen, vier Sternen „superior“ und fünf Sternen
- € 2,60 für die Betriebe mit einer Einstufung von drei Sternen und drei Sternen „superior“, mit einer Einstufung von fünf Sonnen oder mit einer Einstufung von fünf Blumen
- € 2,10 für alle anderen Betriebe

Almhütte „Vöraner Alm“ - Lieferung und Einbau eines neuen Notstromgenerators

Die Fa. Electropower GmbH, Vöran, wurde gemäß Angebot vom 25.10.2023, zum Betrag von € 12.840,00 zzgl. 22% MwSt., mit der Lieferung und dem Einbau eines neuen Stromgenerators für die Almhütte „Vöraner Alm“ beauftragt.

Regionalentwicklung - Leader Förderperiode 2023-2027: Beitritt zum Leader-Gebiet Sarntaler Alpen sowie

zur lokalen Entwicklungsstrategie

Es wurde beschlossen, der zu gründenden Lokalen Aktionsgruppe LAG Sarntaler Alpen 2023-2027 beizutreten und die Erarbeitung der entsprechenden lokalen Entwicklungsstrategien zu befürworten. Gleichzeitig wurde Frau Daniela Mittelberger, in ihrer Eigenschaft als Gemeindereferentin, als Vertreterin in die LAG Sarntaler Alpen 2023-2027 entsandt.

Ersetzung Naturrasen mit Kunstrasen - Genehmigung Machbarkeitsstudie

Die Gemeinde beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Mölten und Hafling bzw. mit Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen, den Naturrasen auf dem Fußballplatz von Vöran durch einen Kunstrasen zu ersetzen. Die von Geom. Günther Kofler erstellte Machbarkeitsstudie, datiert 18.09.2023, sieht Ausgaben von insgesamt € 1.000.000,00 vor. Der Gemeinderat hat beschlossen die Machbarkeitsstudie zu genehmigen und den Gemeindeausschuss zu beauftragen alle für die Realisierung des Projektes notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Straßendienst - Anbringung von Bodenmarkierungen

Die Fa. Sanin GmbH, Algund, wurde gemäß Angebot vom 30.10.2023, zum Betrag von € 3.076,50 zzgl. 22% MwSt., mit der Anbringung der Bodenmarkierung auf verschiedenen Straßen und Plätzen beauftragt.

Vermögen - Reinigung der Glasflächen

Die Albatros Sozialgenossenschaft ONLUS, Meran, wurde gemäß Angebot vom 31.08.2023, mit der Reinigung der Fenster der Gemeindegebäude, zum Betrag von € 2.780,00, zzgl. MwSt. beauftragt.

Zivilschutz - Genehmigung des Haushaltsvoranschlags für das Finanzjahr 2024 der Freiwilligen Feuerwehr

Der Gemeinderat hat beschlossen zu Lasten des Gemeindehaushaltes 2023 einen ordentlichen Beitrag über € 15.000 zu Gunsten der Freiwilligen Feuerwehr, als Ausgleich des Haushaltsvoranschlags für das laufende Jahr, zu gewähren und den Haushaltsvoranschlag 2024 mit folgenden Endergebnissen (Gesamteinnahmen/ Gesamtausgaben: jeweils € 96.200) zu genehmigen.

Sprachgruppenzählung 2023 - Ernennung des verantwortlichen Funktionärs

Es wurde beschlossen, die Verwaltungsassistentin, Julia Knoll, Leiterin des Statistikamtes der Gemeinde, als Verantwortliche für die Sprachgruppenerhebung 2023 zu ernennen.

Baugenehmigung

2023/15 vom 21.09.2023

Verlegung Feldweg mit Verbesserung der Oberflächenstruktur durch Planung; Josef Reiterer

2023/16 vom 26.10.2023

Varianteprojekt: Sanierung in Form von Abbruch und Wiederaufbau lt. Art. 3 Abs. 1, Buchstabe d) des DPR 380/1 und D.L. 69/2013 eines Mehrfamilienhauses mit überdachten Autoabstellplätzen als Zubehör; Hubert, Markus, Monika Innerhofer, Sabine Maringgele



GEMEINDE

Verdiente Gemeindebedienstete verabschiedet

Im Rahmen einer kleinen Feier mit dem Gemeinderat und den Gemeindeangestellten wurden kürzlich zwei langjährige Mitarbeiter geehrt und in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Hildegard Alber

(Verwaltungsangestellte von 01.05.1988 bis 30.09.2023 - 35 Jahre)

In den ersten Jahren hatte Hildegard mehrere Ämter über, teilweise war sie in allen Bereichen tätig. Hauptsächlich verantwortete sie in dieser Zeit die Buchhaltung und auch das Bauamt.

Sie hat in ihren Dienstjahren ca. 99 Millionen Euro verwaltet. Am Beginn ihrer Tätigkeit umfasste der Haushalt ca. 3 Milliarden Lire (ca. 1,8 Millionen Euro). Der höchste Haushalt

war im Jahr 2017 mit ca. 10 Millionen Euro.

Aufgrund der langjährigen Mitarbeit hat sie einen großen Wandel im System durchgemacht, vor allem durch den digitalen Fortschritt hat sich die Arbeit sehr verändert.

Es war eine sehr umfangreiche und verantwortungsbewusste Aufgabe, die sie stets mit sehr viel Herzblut ausführte. Auch waren sehr strenge und intensive Zeiten dabei, vor allem beim Jahresabschluss der Buchhaltung. Mit ihrem Wissen war sie auch Anlaufstelle für Buchhalter von anderen Gemeinden.

Sie war immer bemüht um eine gute Zusammenarbeit mit den Angestellten im Gemeindeamt und mit den Verwaltern der Gemeinde.

Oswald Innerhofer

(Seilbahnangestellter von 26.05.2003 bis 30.09.2023 – 20 Jahre)

Bei seiner Einstellung als Gemeindearbeiter hat er mehrere Aufgabenbereiche übernommen: unter anderem Schneeräumung, Seilbahn- und Wasserdienst.

Als gelernter Elektriker trug er bei der öffentlichen Beleuchtung und den Photovoltaikanlagen immer Sorge, dass alles gut funktionierte.

Mit der Pensionierung von Anton Nikolaus Egger übernahm er die Dienstleitung der Seilbahn. Als 2010 die Planung der neuen Seilbahn Burgstall-Vöran startete, war Oswald maßgeblich beteiligt. Dank seiner umfangreichen Erfahrung und seines Wissens, war diese Mitarbeit sehr hilfreich und wertvoll.

Der Bau der Seilbahn war eine besonders intensive Zeit, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Auslastung hat sich verbessert von 68.900 Passagiere im Jahre 2011, auf ca. 200.000 Fahrgäste im Jahr 2022. Der Seilbahndienst erfordert viel Verantwortung und Geduld. Es gilt die Fahrgäste sicher zu transportieren, für laufende und ordnungsgemäße Wartung zu sorgen und gleichzeitig auch für alle Fragen, Anliegen und Probleme der Fahrgäste ein offenes Ohr zu haben.

Die Gemeindeverwaltung bedankt sich im Namen aller Bürger bei Hildegard und Oswald für die gewissenhafte und zuverlässige Arbeit, die sie in all den Jahren geleistet haben und wünscht ihnen für die Zukunft, vor allem Gesundheit und alles Gute.



Gemeindesekretär Michael Ladurner und Bürgermeister Thomas Egger ehrten die beiden verdienten Mitarbeiter.

Foto: Monika Perkmann

NACHRUF

Franziska Wwe. Reiterer geb. Schwarz, Loamegg-Mame



Foto: Fam. Reiterer

Die Loameggmama war a fleißige Pilgerin und hot zohrlreiche Pilgerstätten bereist, itz hot sie sich ober wohl auf ihre größte und längste Wollfohrt ihres Lebens afn Weg gmocht.

Sie isch in Möltn afn Schwobhof am 11. Juni 1929 als 2. fe 14 Kinder geborn.

Schun friah hot sie gmiast mithelfen, was geat – sei es bei die jüngern Geschwister, um de sie sich gekümmert hot oder ah suscht bei jeglicher Arbeit afn Hof.

Als Jugendliche wor sie bei verschiedenen Bauern in Vöran, Mölten und in Gargazon im Dienst und hot zem ols glernt, was man im spätern Leben aso braucht. Von do aus isch ihr vermittelt gwordn, dass in Vöran der Loamegger a Frau suachet, so isch sie gongen, um den 21 Jahr älteren Mensch kennen zu lernen. Noch ihrer Begegnung hot man sie gfrogt, ob es ihr denn nichts ausmocht, dass der Altersunterschied so groaß isch und ob sie schun woas, dass do ah no die schwarkronke Schwiegermuater zu pflegen war, obr ihre Ontwort wor : „A feiner Mensch isch es, und a Doch übern Kopf isch ah - des werd schun passn“. Net long drauf isch donn gheiratet wordn und die Kinder

sein kemmen noch die Notn.

Bis af die leschn zwoa, hot sie ins olle drhoam auf die Welt gebrocht.

11 seins insgesomt gwordn - 7 Buam und 4 Gitschn. Inseere Mama wor a zufriedene Frau, nia hot sie gjamert, obwohl der Tog olm zu wianig Stundn kop hot, mit der gonzn Orbeit afn Hof und die Kinder. Die Natur hot sie gschätzt, hot a Freid kop mit die Viecher, die Bluamen und in Gortn. Sie wor a olm schun a Selbstversorgerin, es Gschäft wor eh viel zu weit aweck, so hot sie ols gnutzt wos der Hof und die Natur so hergebn hobn. Ah für jede Kronkeit und jede Verletzung isch irgend a Kraut gwochn – Doktor hots nia koan gebraucht, obwohl de Buamstreiche net olm gonz harmlos ogongen sein.

Speter donn, wenn olle Kinder – teilweise ah schun in sehr jungem Olter – ve Derhoam aweck sein und sie oft net gwisst hot, wo jeder oanzelne umgeahrt, so hot ihr lei es Vertraun afn Herrgott gholfn, die Sorgen awia zu lindern und es Gebet, dass jeder a wieder guat hoamkemmen isch.

1999 isch donn inser Voter verstorbn, sie wor donn zwor alloan ober nia einsom, weil die Enkelkinder hobn die Abenteuer mit der Oma afn Hof gliebt. Des öfteren isch sie donn mitn Pilgerbüro af Wollfohrt gongen, sie hot olm gsogt, dass sie ins olle im Gebet inderschliaßt, sel glong mit oanmol net, zem muas sie schun öfters gian.

So wor sie ah de, de insre groaße Familie olm zomgholten hot und der mir`s zu verdonken hoben, dass mir ins olle so guat verstian. Sie wor der Mittelpunkt, um den mir ins gern versammelt hobn, weil mit ihr wors olm lustig, und sie wor bei jeden Bledsinn derbei.

Wenn irgendwo a Musig gspielt hot,

Seins mittlerweile an der Zohl.

donn hot sie nix mehr gholtn und hot gmiast a Tanzl mochn oder zumindest mitn Fuaß in Takt ungebun.

Sie wor a Vorbild für olle, a ihre Sprichlen, kann so monches Urenkele nochplappern.

30 Enkelkinder und 18 Urenkelen,

Seins mittlerweile an der Zohl.

Ober vor a poor Jahr isch inseere Mama donn an Demenz erkronkt.

Ah wenn mans ihr net olm ungemerkt hot, weil sie mit ihrer lustigen Ort ols awia überspielt hot, so wor sie decht af die Hilfe onderer ungewiesn.

In dem Sinne möcht i mi a im Nomen oller meiner Geschwister und der gonzen Familie, gonz herzlich bei denen bedonkn de inseere Mama in der letschn Zeit so liebevoll betreut und begleitet hobn, vor olm den Schwestern Franziska und Monika und der Schwägerin Richhilde und natürlich a deren Familien.

A kloaner Trost isch es zu wissen, dass du liabe Mama, itz wieder mit oll inseere Liabn im Himml vereint bisch, und für ols wos du für ins getun hosch, mechtn mir dir gonz a groaßes Vergelt's Gott sogon.

Zur Corona-Zeit, wenn der Besuach wianiger wor, hon i zu ihr gsogt sie soll a Gruaßbotschoft in ihre Lieben i die Handykamera inni sogn. Nor hot sie mit ihrn verschmitztn Lochen und a Straißl Vergiss-Mein-Nicht in der Hond gsogt: „Vergesst mich nicht. Halleluja!“

Mama, mir werden di nia vergessn. Pfiati Mama!

Die Trauerfamilie



NACHRUF

Alois Pircher



Insr Onkl isch am 16. April 1938 afn Sunnegg-Hof, ols 5. von insgesamt 9 Kindern, af die Welt kommen. Seine Kindheit wor geprägt von Ormut und Arbeit. Jedr hot gmiat unpockn wo's geaht. 1949 hobm seine Eltern, fir a poar Joahr, die Rosshütt gepachtet. Mit grod amol 11 Joahr, hot er mit 1-2 Gschwistr die Summer zem obm alloan verbrocht. Af die Viecher schaugn, Heu orbet, Beern und Schwämm suachn wor ihre Auf-

gob. Sell wor fir die Kinder a schware Zeit, umso schianr wors, wenn imene Muatr sie oamol im Summr fir a Woch bsuachn kommen isch. Mit 13 Joahr isch nor da Luis zu sein Onkl afn Unterweger-Hof ols Knecht kommen, wo er über 50 Joahr gebliebm isch. Seine Orbeit mit dei Viechr hot ihm olm a Freid gmocht. Egal ob Kiah, Fockn, Hund odr Kotzn, er hots mit olle guat gekennt. Wenn jemend im Dorf a Hilfe gebraucht hot, wor er olm do. Koane Orbeit wor ihm zu schwar und schneidn und mahnen hot er bsunders guat gekennt. Nochm Tod dr Unterweger Moidl hot ihm die Schmie Klara weitr gholfn. Sie hot en Luis mit af die Olm im Schnolstol gnummen. Mehrere Joahre hot er ihr im Summr gern bei da Orbeit zem fleisig gholfn. Die Wintr hot er afn Leitnerhof in Hafling verbrocht, wo er olm im Stoll odr Wold unzutreffn wor. Lei die Sunntigs hot er gern in Vöran beim Wast verbrocht und monchmol hot er a gern en Ausflug mitn Bus

gmocht. Er isch mit seim Lebhm olm zufriedn gwesn. Bis 2019 a schware Kronkheit ihm die Kroft gnummen hot. Sein Wunsch wor nr ins Möltner Oltersheim zu kommen. In seinen letzten 5 Lebensjohr hot er zem a liabevolle Bleibe ghobt. A wenn er olm wiedr von Kronkheitn und Operationen geplogt wor, hot er mit sein storkn Lebenswilln, olls mit viel Geduld überstondn. An Spieln, Ausflüge und Gebetn hot er olm gern teilgnummen. Bsunders gegfreit hot er sich, wenn er Bsuach gekriagt hot. Er wor bis zu letzt fir olls donkbor und hot olm gsogt: „I hon net weah, mir geahts guat“. Sein letzter Wunsch oanfoch inzuschlofn und nia mehr aufzuwochn isch in da Nocht vom Mitti afn Donnerstog in Erfüllung gongn.

Mir donkn dir, fir die vieln schianen Stunden, die mir zusammen verlebt hobm und wünsch dir die ewige Ruhe.
Die Trauerfamilie

SCHULEINSCHREIBUNG

Vom 10. bis zum 24. Jänner 2024 stehen die Einschreibungen in die erste Klasse der Grundschule an. Eingeschrieben werden müssen alle Kinder, die bis zum 31. August 2024 das sechste Lebensjahr vollenden. Eingeschrieben werden können auch jene Kinder, die bis zum 30. April 2025 das sechste Lebensjahr vollenden. Die Entscheidung darüber sollte im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes erfolgen; deshalb ist es sinnvoll, die pädago-

gischen Fachkräfte des Kindergartens in diese Entscheidung einzubeziehen.
NUR ONLINE EINSCHREIBUNG
Für das Schuljahr 2024/2025 werden die Einschreibungen in die erste Klasse der Grundschule von den Eltern oder Erziehungsberechtigten ausschließlich online abgewickelt, und zwar vom 10. bis 24. Jänner über das Südtiroler Bürgernetz MYCIVIS.

Der Zugang ist nur mittels aktivierter Bürgerkarte, über SPID oder mit elektronischem Personalausweis möglich.

Foto: Fam. Pircher

THEMENSERIE - HANDWERKER STELLEN SICH VOR

Unser Handwerksbetrieb: Electropower GmbH

Die größten Arbeitgeber in Vöran sind Handwerksbetriebe.
Mit dieser Themenserie wird in jeder Ausgabe ein Betrieb vorgestellt.



Das junge Team von Elektropower

KLEINER STECKBRIEF:

Chef: Philipp Mittelberger

Anzahl der Mitarbeiter (inkl. Lehrlinge):
5 Mitarbeiter

Gründungsjahr:
2013

Was war eure Motivation den Betrieb zu gründen?

Meine Motivation war hauptsächlich meine Familie und die Leidenschaft zur Technik. Die Erfahrung die ich bei meinem Vater im Betrieb sammeln konnte, hat mich dazu bewegt, die Firma zu gründen. Da ich im familiären Betrieb schon lange mitgeholfen habe, war das für mich auch keine große Umstellung. Ich, mein Vater und meine Familie arbeiten im Team und ergänzen uns so gegenseitig.

Was hat sich seit der Gründung bis heute verändert?

Als Elektriker muss man sehr flexibel sein. Die Produkte und auch deren Anwendung verändern sich schon in wenigen Jahren. Z.B. hatte vor wenigen Jahren noch niemand Glasfaseranschluss in Vöran. Heute ist es Standard auch Glasfaserkabel zu verlegen und diese anzuschließen. Auch im Bereich der Elektromobilität haben wir erst vor 5 Jahren die ersten Ladestationen montiert. Heute ist es Standard in jeder Garage auch diese Möglichkeit vorzusehen. Mittlerweile sind viele Abläufe über App- oder Software-Anwendungen gesteuert und man muss sich ständig weiterbilden.

Was sind eures Erachtens die größten Herausforderungen für einen

Handwerksbetrieb eurer Größe?

Die größte Herausforderung ist es, am riesigen Markt bei verschiedenen Produkten immer das Beste und Geeignetste für jeden Kunden zu finden. Software und Hardware von Geräten verändert sich ständig und es braucht oft sehr viel Geduld. Die Lieferzeiten und Verfügbarkeit von Geräten war besonders in den „Corona-Jahren“ ein sehr großes Problem. Zudem ist der ständige bürokratische Aufwand bei Ansuchen, Steuerabschreibungen und Förderungen sehr hoch geworden.

Was ist das Schönste an eurem Beruf?

Die große Abwechslung im Beruf. Wir sind bei einem Haus von Anfang bis zum Ende immer mit dabei. Vom Rohbau bis ins fertige Wohnzimmer erleben wir alles. Unsere Tätigkeiten sind vielseitig, vom Technischen bis Ästhetischen ist alles dabei.

Glaubt ihr euer Beruf hat auch in der Zukunft Bestand und wieso?

Ja klar, der Bereich wo elektrische Energie benötigt wird, hat sich in den letzten Jahren stetig ausgedehnt. Es wird immer mehr automatisiert und es braucht in diesem Bereich auch in Zukunft viele junge, motivierte Mitarbeiter.

Was würdet ihr einem Handwerker eurer Sparte heute raten, bevor er einen Betrieb eröffnet?

Man muss sehr viel Ehrgeiz, Geduld und Interesse auch bei komplizierten Arbeiten haben. Wenn etwas nicht auf Anhieb gelingt, sollte man es nicht gleich verwerfen.



Fotos: Electropower GmbH

Die Montage der Photovoltaikanlagen zählt zu den Stärken des Betriebes.



Neuer Gesetzesentwurf zum Schutz von Frauen

Jeden dritten Tag wird in Italien eine Frau ermordet. 107 Femizide gab es in Italien allein im letzten Jahr, heuer steigt die traurige Zahl auf 105 (Giulia Cecchetti). Grund genug, um nicht nur mittels Kampagnen auf das Thema aufmerksam zu machen, sondern auch ein neues Gesetz auf den Weg zu bringen, welches Frauen künftig mehr schützen soll.

Gesetzesentwurf auf den Weg gebracht

Am 22.11.2023 hat auch der Senat, wie zuvor schon die Abgeordnetenkammer den Gesetzesentwurf genehmigt, mit welchem den sog. Frauenmorden (femminicidi) entgegengewirkt werden soll. Neben dem Schutz vor häuslicher Gewalt, sollen Vorbeugemaßnahmen, die Erziehung und die Unterstützung von Opfern gefördert werden. Bei Gefahren und Risiken sollen u.a. elektronische Fußfesseln, Mindestabstandsvorgaben und Annäherungsverbote die Opfer direkt schützen.

Bei Festnahmen wird es künftig längere Zeiträume geben, innerhalb welcher die Gerichtsbehörde entscheiden kann, ob der Festgenommene in Gewahrsam bleibt oder nicht. Ein großes Augenmerk soll auch auf die Erziehung von Kindern und Jugendlichen gesetzt werden, die noch mehr als heute für das Thema sensibilisiert werden sollen.

Neben dem sog. „Codice Rosso“ des Jahres 2019, welcher die Strafen für Gewaltdelikte an Frauen verschärft hat, ist der nunmehrige Gesetzesentwurf ein weiterer wichtiger Schritt für den Schutz von Frauen in Gewaltsituationen. Es geht nun vermehrt um Prävention und Schutz, statt um höhere

Strafen, wenn es oftmals bereits zu spät ist.

Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

Am Samstag, 25.11.2023 fanden Aktionen im ganzen Land und eine Großdemo in Rom gegen Gewalt an Frauen statt. Am Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen wollten zahlreiche Menschen ein Zeichen setzen. Seit 1981 wird dieser Tag begangen und Veranstaltungen organisiert, bei denen die Einhaltung der Menschenrechte gegenüber Frauen und Mädchen thematisiert wird: Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, Beschneidung von Frauen, häusliche Gewalt, Zwangsheirat, weibliche Armut, Diskriminierung in der Arbeitswelt, Frauenmorde u.v.m.

Auch in Südtirol fanden Veranstaltungen zum Aktionstag statt, mit einer Kundgebung in Bozen. Um 12 Uhr waren alle Südtiroler zu einer Schweigeminute aufgerufen, um gemeinsam ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

„Gewalt gegen Frauen ist ein giftiges Unkraut, das unsere Gesellschaft heimsucht und an der Wurzel ausgerottet werden muss. Diese Wurzeln wachsen im Boden der Vorurteile und der Ungerechtigkeit; sie müssen mit einer erzieherischen Aktion bekämpft werden, die die Person mit ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt“, äußerte auch Papst Franziskus seine Meinung zum Thema.

Wo Hilfe suchen?

Wer Opfer von Gewalt jeglicher Form wird, hat die Möglichkeit, sich an die Notrufnummer (112) zu wenden. Schutz und Hilfe bieten vor allem auch geschützte Wohnungen und

Frauenhäuser in Südtirol, die Frauen und Kindern auch eine Unterkunft bieten, oder der Landesbeirat für Chancengleichheit, welche Frauen mit Informationen und Rat zur Seite steht. uv

ELKI LANA

Swap Party

Es ist wieder soweit! Am 8. März 2024 lädt das Elki Lana zur Swap Party ein. Diesmal werden die Türen zu einer fröhlichen Runde des Tauschens, Probierens und Feierns anlässlich des Internationalen Frauentags von 19 bis 22 Uhr in der Franz-Höfler-Straße 6 in Lana geöffnet.

Was ist eine Swap Party?

Swap Party steht für Nachhaltigkeit und Gemeinschaftssinn. Es geht darum, gut erhaltene, aktuelle und gewaschene Damenbekleidung, Schuhe und Accessoires mitzubringen, die jemand mit Freude anderen weitergeben möchte. Egal, ob kleine oder große Größen – Damen-Mode für Frühjahr und Sommer ist gefragt! Die mitgebrachten Schätze werden einfach in die vorgegebenen Regale und Kleiderständer sortiert. Dann heißt es: Stöbern, Anprobieren und Mitnehmen, was gefällt. Geben und Nehmen, ganz ohne Geld und ohne die Bedingung, selbst Kleidung mitzubringen.

Evakuierungsübung für den Notfall

Die Seniorenwohnheime gehören zu der Kategorie von Betrieben, die in der höchsten Gefahrenklasse des Brandschutzes eingestuft sind. Dies hängt damit zusammen, dass im Brandfall grundsätzlich keiner der Bewohner in der Lage ist, einen Brandherd selbständig und alleine zu verlassen. Sie sind also auf viel Hilfe angewiesen.

Jährliche Übung

Damit in der Situation eines Brandes alle wissen, was zu tun ist, müssen jährliche Übungen gemacht werden. So fand am Samstag, 14. Oktober im Altersheim Mölten eine Evakuierungsübung mit den freiwilligen Feuerwehren von Mölten und Verscheid statt.

Es wurde angenommen, dass aus einem Bewohnerzimmer Rauch austritt, und dass sowohl ein Heimbewohner als auch ein Mitarbeiter mit Rauchgasvergiftung aus dem Zimmer geholt werden müssen. Ein zweiter Brandherd wurde in einem Lager angenommen, infolgedessen die Evakuierung des gesamten Stockwerkes angeordnet werden muss. Um 14.30 Uhr wurde im Altersheim Alarm geschlagen. Die Feuerwehren kamen mit Löschwagen und, weil es geplant und an einem Samstag war,



Foto: Altersheim Mölten

Probe für den Notfall

mit vielen Feuerwehrleuten.

Die Trupps wurden vom Kommandanten der Feuerwehr Mölten, Florian Mair, koordiniert. Nachdem sie sich einen Überblick über die Situation verschafft hatten, wurden die verschiedenen Einsatzorte abgearbeitet.

Die Trupps der Feuerwehren erkundeten die Gefahrenbereiche, teilweise mit schwerem Atemschutz, evakuierten die Heimbewohner, brachten sie zur Sammelstelle in den Kindergarten Mölten und legten die Schläuche für das Löschen der Brände. Sowohl für die Mitarbeiter des Altersheimes als auch für die Freiwilligen der Feuerwehren ist so eine Simulation sehr wichtig. Die Zusammenarbeit aller kann geprobt werden, die Abläufe im Notfall werden in Erinnerung gerufen, die Feuerwehrleute können sich mit den Gebäuden vertraut machen.

Einsatz diverser Evakuierungshilfen

Es kann sein, dass Bewohner im Notfall aus dem Haus gebracht werden müssen und es gibt im Altersheim unterschiedliche Evakuierungshilfen. Bei einer Übung kann gezeigt und geprobt werden, wie Menschen mit Matratze und Evakuierungstuch, auf dem Rollstuhl oder zu Fuß aus dem Gefahrenherd geholt werden müssen. Ein Rollstuhl darf nicht überall angefasst werden, es gibt spezielle Grifftechniken für den sicheren Transport. Die Hilfe durch das Evakuierungstuch gibt es wahrscheinlich nur im Altersheim und muss in Erinnerung gebracht und gezeigt werden. Seitens der Wehren gibt es laufend verbesserten Schutz und Hilfsmittel. Bei dieser Übung kam auch die Fluchthaube zur Anwendung.

Eine Evakuierung über die verschiedenen Fluchtwege und Brandabschnitte bis hin zur Sammelstelle erfordert auf der Seite des Altersheimes und auf der Seite der Wehren viele Teilschritte und Anweisungen. Es darf sich niemand selbst in Gefahr bringen und es darf niemand vergessen werden, alle sollen sicher nach draußen kommen, an der Sammelstelle sollen alle gut betreut werden, bis sie wieder ins Haus zurück dürfen.

Anschließend an die Übung wurde besprochen, was gelungen ist, was verbessert werden könnte, wo Unsicherheiten bestehen. Es sind immer wieder neue Menschen am möglichen Einsatzort und es ist wichtig, dass möglichst viele Feuerwehrleute die sehr weitläufigen Gebäude im Alters- und Pflegeheim kennen.

Das Altersheim bedankt sich bei den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren von Mölten und Verscheid, bei allen Wehrmännern und bei den Mitarbeitern für die gelungene Evakuierungsübung.

Martina Perkmann – Direktorin



Spezielle Grifftechniken werden geübt.



Berufswahl und weitere Aktivitäten

Der Herbst war für die Mittelschüler heuer wieder sehr abwechslungsreich, dank verschiedener Aktionen der Schule.

Besuch der Futurum in Bozen

Besuch der Futurum in Bozen
Am 29. September durften die Schüler der zweiten und dritten Klassen die Berufs- und Bildungsmesse Futurum in der Bozner Messehalle besuchen. Dort stellten sich die Südtiroler Ober- und Berufsschulen auf interessanten Infoständen vor und junge Handwerker zeigten ihr Können bei den Worldskills-Landesmeisterschaften.

Mit Forstbeamten auf Wald-Exkursion

Die zweiten Klassen machten sich am Dienstag, den 3. Oktober, bzw. den 17. Oktober, mit fachkundiger Begleitung zweier Forstbeamter der Forstwache Jenesien und ihrer Naturkundeführerin auf den Weg in den Wald. Mit allen Sinnen tauchten die Schüler dabei ein in dieses einzigartige Ökosystem.

Herbstwandertag

Am 4. Oktober fand für die Mittelschüler der Herbstwandertag statt. Die Wanderziele in diesem Schuljahr waren für die ersten Klassen St. Ulrich, für die zweiten Klassen der Bacherhof und für die dritten Klassen die Möltner Kaser.

Berufswahlorientierung

Am Mittwoch, den 18. Oktober, waren in der Aula der MS Mölten Vertreter der LVH-Jugend sowie Hoteliers- und Gastwirtejugend zu Gast. Mit interessanten Vorträgen und kurzen spannenden Videos wurden den Drittklässlern dabei verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten, Berufe und Karrierechancen in diesen beiden Bereichen vorgestellt. Danach ging es zum praktischen Teil nach Vöran: Dort empfingen Mitarbeiter mehrerer Handwerksbetriebe die Schüler und gaben bereitwillig Einblick in ihren Arbeitsalltag. Ein großer Dank den beteiligten Betrieben: Auto Innerhofer, Hydro Pircher und Innerhofer Holzbau. Bereits am Vortag stand der Be-

such zweier Hotelbetriebe auf dem Programm. In den Haflinger Hotels Avelina und Miramonti wurden die Schüler von sehr freundlichen Teams begleitet und erhielten einen interessanten und abwechslungsreichen Einblick in alle wichtigen Bereiche – wie Küche, Rezeption und Bar. Ein großes Dankeschön auch hier an die Gastgeber.

Klassenklimatage

An verschiedenen Terminen im Oktober und November fand für alle Klassen das Projekt „Gesundes Klassenklima“ statt. Dabei standen für einen Schulvormittag die Klassengemeinschaft, soziale Kompetenzen und Teamgeist im Mittelpunkt des Geschehens. Wichtig dabei war auch die Frage, wie es gelingen kann, dass sich jeder einzelne in der Gruppe wohl fühlt. Zusammen mit Mitarbeitern des Jugenddienstes Bozen Land wurde versucht, das Thema Klassengemeinschaft mit verschiedenen Gruppenspielen und Gemeinschaftsaufgaben zu vertiefen und danach in Klassen- und Einzelgesprächen richtig einzuordnen.

Erhard Laner



Die dritten Klassen der Mittelschule auf der Möltner Kaser

Foto: Mittelschule Mölten

Aktiv durch den Herbst

Der AVS Vöran gibt einen Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen.

Mountainbike Tour: Naturnser Alm-Vigiljoch

Die Mountainbike Tour am 19.08. führte auf das Vigiljoch. Von Vöran starteten die begeisterten Radler mit der Seilbahn nach Burgstall und von dort radelten sie in einem angenehmen Tempo bis nach Plaus. Es ging nun langsam zur Sache, immer steil bergauf, zuerst der Teerstraße entlang und dann weiter auf Forstwegen. Die 1500 Höhenmeter hoch bis zur Naturnser Alm waren geschafft. Dort angekommen gab es eine wohlverdiente Mittagspause. Am Nachmittag führte der Weg dann weiter in Richtung Vigiljoch und Marlinger Berg. Die wenigen verbleibenden Höhenmeter waren bald überwunden und nach einem kleinen Missverständnis in der Wegwahl, erreichte die Gruppe den Gasthof Tschigg am Marlinger Berg. Dort ließ man den Tag gemütlich ausklingen. Anschließend ging es dann zurück nach Burgstall und mit der Seilbahn nach Vöran.

Bergtour auf die Ultner Hochwart

Für die diesjährige Herbst-Bergtour ging es am 02.09. nach Proveis, Ulten beim Parklatz Hofmadhjoeh. Früh morgens startete die Gruppe in Richtung Revo Alm und weiter bergauf zur nicht bewirtschafteten Obere Kesselalm. Es beginnt der recht steile Serpentinweg hoch auf 2627 m, wo die Ultner Hochwart erreicht wurde. Der Hochnebel war zwar hartnäckig, aber ließ zwischendurch trotzdem eine wunderschöne

Fotos: AVS Vöran



Das Ziel gemeinsam erklommen: AVS-Mitglieder auf der Ultner Hochwart

Aussicht ins Tal zu. Nach einer Stärkung auf dem Gipfel ging es auf dem Ostgrat bis auf die Schöngrub Spitze. Nun östlich weiter über einem Hang bis auf den großen Kornigl. Es war der dritte und letzte Gipfel des Tages. Nach einer kurzen Absprache wurde die Tour über die Gamper Alm verlängert. Die Vöranerin Barbara „Jocher“ hat mit ihrer Familie diese Alm übernommen und verköstigte alle mit herrlichen Gerichten. Der letzte Abschnitt der Tour führte über einen recht flachen Weg durch Wälder und Wiesen zurück auf den Parkplatz



Von Prösel über das Schnaggenkreuz ging es nach Völser Aicha.

Hofmadh. Die idyllische Bergtour im Ultental bereitet allen große Freude.

Vereinstörggelen

Am 29.10. fand das traditionelle Vereinstörggelen beim Laitnkeller in Völser Aicha statt. Am frühen Nachmittag ging es mit 3 Kleinbussen nach Schloss Prösel. Von dort startete die gemütliche Wanderung auf dem „Oachner Höfeweg“ über das Schnaggenkreuz weiter bis zum Laitnkeller. Das gemeinsame Törggelen in geselliger Runde war ein guter Abschluss der heurigen AVS-Sommeraktivitäten; nun kann der Winter kommen.

Mitglied werden

Genauere Ziele und Informationen zu den Aktivitäten werden jeweils kurz davor bekannt gegeben. Voraussetzung für eine Teilnahme ist jeweils die AVS Mitgliedschaft. Diese kann ganz einfach online auf der Website des AVS beantragt werden. Für Fragen und Infos stehen die Ausschussmitglieder gerne zur Verfügung.



BILDUNGSAUSSCHUSS

Stimmungsvolles Benefizkonzert

War es im Vorjahr die „Ukraine“, so stand die heurige zweite Auflage des Benefizkonzertes des Bildungsausschusses Vöran unter dem Motto „A Liadl für die Kinder“.

Acht Gruppen von Sängern und Musikern hatten sich im Vorfeld bereit erklärt, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen und am 1. Dezember beim Konzert zugunsten des „Südtiroler Kinderdorfes“ mitzumachen. Der Raiffeisensaal war bis auf den letzten Stuhl gefüllt, als die Jagdhornbläser „Auerhahn“, die Veranstaltung eröffneten. Es folgten

der Kinder- und Kirchenchor, die gemeinsam und einzeln auf der Bühne standen. Die Gruppe „MirStimmen“, das Holzbläser-Ensemble der Musikkapelle, Nico Platter – Solo Piano, das Jodel-Trio „Malva“, Klaus Mittelberger with friends und NixFix (Franz Fischnaller mit Freunden) präsentierten in weiterer Folge abwechselnd ganz unterschiedliche Stücke und Musikrichtungen. Sie sorgten damit für einen besonderen Abend, passend zur bevorstehenden Adventszeit: unterhaltsam, abwechslungsreich und sehr stimmungsvoll.

Für den krönenden Abschluss sorgten die Musiker gemeinsam: Nico Platter spielte auf seinem Piano „We are the World“ an und auf der Bühne sangen alle den Refrain dieses weltbekannten Liedes mit. Spätestens jetzt wurde dieses zweite Benefizkonzert für die Besucher, aber auch für die Mitwirkenden, wohl zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Großartige Spendensumme gesammelt

Dass Vöran aber nicht nur ein gewaltiges musikalisches Potential hat, sondern vor allem auch ein großes Herz für Kinder und Jugendliche in schwierigen Notsituationen, zeigte die Spendenfreudigkeit der Konzertbesucher. Der Bildungsausschuss konnte aus den freiwilligen Spenden beeindruckende 2.000,00 € an das Südtirol Kinderdorf übergeben. Allen, die zum guten Gelingen dieser besonderen Veranstaltung beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott!

ae



Der Kirchenchor war einer der Mitwirkenden am Benefizkonzert.

In deinen Schuhen

Hinter jedem Schuh steckt eine Geschichte. Mit der Wanderausstellung „In deinen Schuhen“ bietet das Landesamt für Weiterbildung die Möglichkeit, gedanklich in die Schuhe eines anderen Menschen zu schlüpfen und in eine andere Lebenswelt einzutauchen. Vom 17. – 31.10. bot sich den Besuchern der Vöraner Bibliothek und den Grundschulern auf Initiative des Bildungsausschusses diese Gelegenheit, fünf Geschichten und Erzählungen aus Südtirol in Deutsch und Italienisch zu lauschen. Es wurden Fragen beantwortet, wie z.B. wie fühlt es sich an, als Verkäufer einer Straßenzeitung auf fremde

Menschen zuzugehen? Oder mit einer seltenen Krankheit leben zu müssen? Was sind die Sorgen einer alleinerziehenden Mutter? Was bewegt Menschen, sich ehrenamtlich für andere einzusetzen? Verändert das Tragen von Arbeitsschuhen auch mich oder meine Sichtweisen?

5 Paar Schuhe regen zum Weiterdenken an

Die Ausstellung ist sehr einfach konzipiert, damit sie leicht transportiert, schnell und eigentlich überall aufgestellt werden kann. Die jeweiligen Geschichten zu den fünf Paar

Schuhen können über das eigene Smartphone mittels QR-Code, der auf den Erklärungstafeln angebracht ist, oder über einen MP3-Player angehört werden. Die Geschichten bieten Einblick in verschiedene Lebensgeschichten und sollen zum Weiterdenken anregen.

ae



Gedanklich in Schuhe anderer geschlüpft

Foto oben: Manfred Tammerle; Foto unten: Bildungsausschuss Vöran

JUGENDDIENST

Romreise mit interessierten Firmlingen

Vom 27. bis 30. Oktober ist der Jugenddienst Bozen-Land mit über 90 Firmlingen nach Rom gefahren. Aus Vöran waren 8 Firmlinge dabei. Begleitet wurde die Gruppe von Betreuern und Eltern aus dem Einzugsgebiet - organisiert wurde die Initiative hingegen gemeinsam

mit den Pfarreien aus dem Einzugsgebiet. Am Freitag in der Nacht ist die Gruppe mit zwei Bussen nach Rom gestartet und pünktlich zum Frühstück am Samstag in der Früh angekommen. Während am Samstag eine private Führung mit einem Schweizer Gar-

disten des Vatikans und der Dombesuch auf dem Programm standen, wurde am Samstagvormittag die Papstmesse besucht. Am Nachmittag wurden die bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Rom besichtigt und den Abend hat man im Camping gemeinsam ausklingen lassen. Kreativität war hingegen am Montag gefragt, nachdem sich die Gruppe aufteilte und gemeinsam mit dem Referenten Hannes Rechenmacher versuchte, einen Wortgottesdienst zu planen. Dieser wurde anschließend gemeinsam gefeiert. Nach einigen lehrreichen und abenteuerlichen Tagen ging es für die 90 Firmlinge mit vielen Inputs im Gepäck wieder nach Hause.



Zahlreiche Jugendlichen fahren nach Rom.

JAHRGANG

Die 80-Jährigen feiern

Die 1943er trafen sich am Donnerstag, 6. Juli zum gemeinsamen Jahrgangsausflug. Eingeleitet wurde der Tag mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche von Vöran, um für all die erlebten Jahre zu danken und um Gottes Segen für die Zukunft zu bitten. Nach dem anschließenden Fototermin stärkten sich die Junggebliebenen bei einem kleinen Umtrunk im Veranum. Dann ging es zum gemeinsamen Mittagessen auf's Vöraner Joch, wo es in froher, geselliger Runde Zeit und Muße gab, über die vergangenen 80 Jahre und das dabei Erlebte zu erzählen und zu diskutieren. Sie schwelgten in Erinnerungen und freuten sich über das Zusammensein und die schönen Gespräche mit Freunden, die man

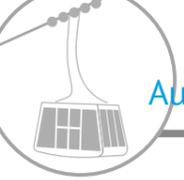
nur von Zeit zu Zeit trifft. Heimwärts hielten sie noch beim Gasthof Oberwirt Einkehr, wo Kaffee und Kuchen genossen und sich schon langsam auf den Abschluss des Treffens eingestimmt wurde. Mit Freude und Zuversicht gestärkt, verabschiedeten sich alle voneinander, in der Hoffnung auf ein baldiges, nächstes Wiedersehen. Der Jahrgang 1943 von Vöran bestand ursprünglich aus 21 Männern und Frauen, von denen 5 leider schon verstorben sind. Von den restlichen 16 Eingeladenen konnten leider nicht alle am Jahrgangsausflug teilnehmen.

Markus Kienzl



Die rüstigen 80er mit Seelsorger Mittelberger

Foto oben: Jugenddienst Bozen Land, Foto unten: Markus Kienzl



MUSIKKAPELLE

Intensives Musikjahr neigt sich dem Ende

Nach einem gelungenen Frühjahrskonzert im März ging es für die Musikanten gleich darauf mit den Proben für die diesjährigen Rockkonzerte los. Es war die dritte Auflage dieses besonderen Projekts und unter dem Namen #blasmusik-meetsrock3.0 wurden drei Konzerte gespielt, bei welchen neben den Stücken aus den Jahren 2018 und 2019 noch etwa 25 neu einstudierte Hits der Pop- und Rockmusik zum Besten gegeben wurden. Den Auftakt gab es beim Aschler Kirchtag am 29. Juli auf dem Festplatz von Vöran, wo das prall gefüllte Festzelt zum Beben gebracht wurde. Dieser Auftritt hat jegliche Erwartungen übertroffen und die Mitglieder der Kapelle haben sich unter anderem über die vielen Gesichter der Vöraner sehr gefreut. Beim zweiten Auftritt am 5. August ging's wie schon im Jahr 2019 nach Obermais zum Dorffest der Blasmusik. Hier war es um Mitternacht eindeutig zu früh um aufzuhören, sowohl für die Musikkapelle selbst als auch für das Publikum, von welchem sich ein Großteil schon während des Konzerts zum Tanzen und Mitsingen auf die Tische begab. Vom 18. bis 20. August fand das Finale der Tour

in Markgröningen (D) statt, wo wie jedes Jahr das internationale Musikfest über die Bühne ging. Bereits am frühen Freitagmorgen begab sich die Kapelle mit dem Bus ins rund 500 km entfernte Markgröningen in Baden-Württemberg in der Nähe von Stuttgart. Dort angekommen, wurden alle zu ihrer Unterkunft gebracht und der Tag klang im Festzelt beim „Markgröninger Abend“ aus. Nach dem offiziellen Festakt am Samstag um 18 Uhr konzertierte die österreichische Gastkapelle im Festzelt und anschließend gab die Musikkapelle Vöran ihr drittes und somit letztes Rockkonzert für dieses Jahr. Am Sonntagabend wieder in Vöran angekommen, blickten die Musikanten mit viel Zufriedenheit und auch ein bisschen Stolz auf dieses tolle Projekt zurück, welches in den kommenden Jahren bestimmt wieder von sich hören lässt.

75-Jahr-Feier des VSM

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war die 75-Jahr-Feier des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) am 21. Mai in Bozen. Die Musikkapelle Vöran wirkte beim

großen Sternmarsch mit und marschierte vom Obstmarkt ausgehend zum Waltherplatz, wo der offizielle Festakt mit Musikantengruß stattfand. Nach einer Stärkung zu Mittag gab es am Nachmittag die Möglichkeit, die Marschiershow, an welcher rund 10 Kapellen aus ganz Südtirol teilnahmen, zu bestaunen. Neben den alljährlichen Auftritten wie Erstkommunion, Florianifeier sowie Fronleichnam-, Herz-Jesu- und Schutzengelssonntagprozession, umrahmte die Musikkapelle in diesem Jahr das Bezirkstreffen der Freiwilligen Feuerwehren in Vöran, das Pfingstfest in Terlan sowie die Hochzeit des Mitglieds Christof Reiterer.

Neujahrswünschen

Ein von vielen Proben und Auftritten geprägtes, aber sehr tolles und unvergessliches Musikjahr neigt sich nun dem Ende. Die Musikkapelle möchte in diesem Zusammenhang mitteilen, dass die Neujahrswünsche am Mittwoch, 27.12. (Aschl und Hinterkofl) sowie am Samstag, 30.12. (Ober- und Unterdorf) überbracht werden und bedankt sich im Voraus recht herzlich für die wertvolle Unterstützung von Seiten der Vöraner Bevölkerung.

Save the Date

Bereits zwei Termine für das Jahr 2024 sind festgelegt: die Vöraner Faschingsparty am 10.02. und das Frühjahrskonzert, welches am 16.03. stattfindet.



Foto: Musikkapelle Vöran

Brachten die Bühne zum Beben: Die Musikkapelle beim Rockkonzert.

FAMILIENVERBAND

Der KFS Vöran stellt sich vor

Der KFS-Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Stephanie Kofler, Evi Mair, Rosmarie Pfössl, Manuela Reiterer, Anita Weiss, Silvia Morroni und Karin Rainer. Seit dem Jahr 2016 haben Stephanie als Leiterin, Evi als Kassierin und Rosmarie als Schriftführerin den Ausschuss des Katholischen Familienverband Südtirol, Zweigstelle Vöran, übernommen. Im Laufe der letzten Jahre konnten auch Manuela, Anita, Silvia und Karin für die Arbeiten im Ausschuss gewonnen werden.

Bunte und umfangreiche Tätigkeit

- Gestaltung der Kindersegnung der Neugeborenen aus dem Vorjahr am ersten Sonntag im Januar gemeinsam mit dem KiKi Team, mit Überreichung der vom KFS dekorierten Kerzen für jedes Kind.
- Am Palmsonntag wird der Suppen-sonntag veranstaltet. Der Reinerlös wird an „Familie in Not“ gespendet.
- Aufhängen der Ostereier auf den Bäumen neben dem Pavillon.
- Herstellen von Tontafeln für die Erstkommunikanten und anschlie-

- send an die Erstkommunionsfeier ein Ausschank mit musikalischer Umrahmung.
- Mitgestaltung der Messfeier für die Ehejubilare mit einem kleinen Geschenk und einem Ausschank mit musikalischer Unterhaltung nach dem Gottesdienst.
- Glückwunschkarte mit Spenden für Schule und Kindergarten zu jedem Schul-/Kindergartenbeginn.
- Gestaltung der Kerzen für die im Laufe des Jahres Verstorbenen in Vöran. Diese Kerzen werden dann im Rahmen des Allerseelenkirchens ausgeteilt.
- Adventkranzbinden mit vielen fleißigen Händen aus der Gemeinde. Am Samstag vor dem ersten Adventssonntag wird der Verkauf der Adventskränze, deren Reinerlös zu Gunsten von „Familie in Not“ gespendet wird, abgehalten. Die Mitgliedskarten werden hier auch verteilt.
- Seit einigen Jahren entwickelt sich dieser Verkauf zu einem richtigen Weihnachtsmarkt mit mehreren Ständen, an denen Einheimische ihre selbst hergestellten Waren verkaufen. Für Speis, Trank und Kin-

- derunterhaltung sorgt der KFS.
- Am 5. Dezember kommt in Vöran der Nikolaus, mit einem kleinen Nikolaussäckchen für die Kinder und einen Ausschank für Groß und Klein nach der Andacht, unter der Organisation des KFS.
- Abschließend gestaltet der KFS die Kinderchristmette am Heilig Abend.

Dankeschön

Der KFS möchte sich hier und jetzt für die fleißigen Helfer bedanken, die den Verein bei den verschiedenen Veranstaltungen helfen und unterstützen – oft ersichtlich und oft sind diese Helfer im Hintergrund aber dennoch gleichermaßen wichtig für den Verein.

Der KFS ist immer auf der Suche nach neuen Ausschussmitgliedern und freut sich immer auf helfende Hände für den guten Zweck.

Auf ein gesegnetes und arbeitsreiches weiteres Jahr freut sich der KFS Vöran.



Foto: Evi Mair

Der Ausschuss des katholischen Familienverbandes

S' Markt

Suchen Mithilfe am Bauernhof, interessante abwechslungsreiche Arbeit, einige Stunden in der Woche, interessant für Pensionisten, flexible Arbeitszeiten. Info unter **Tel. 348 827 6737**



SCHÜTZEN

Ehrung langjähriger Mitglieder

„Das Ehrenamt ist keine Arbeit, die unbezahlt bleibt. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist.“

Die Ehrungen sind ein Zeichen der Anerkennung für die Zeit und den Kraftaufwand, die die Mitglieder und ihre Familien aufbringen. Besonders aber für den persönlichen Mehrwert, den jeder einzelne einbringt, dass es „uanfoch a Hetz mocht“.

Anlässlich der Schutzengel Sonntag Prozession wurden Luis Reiterer (25 Jahre), Daniel Reiterer (15), Lorenz Reiterer (15), Albert Reiterer (40), Barbara Alber (20) für ihren langjährigen Einsatz und für ihre Treue geehrt.



Albert Reiterer wurde für 40 Jahre geehrt.

Aus Geschichte lernen...

Am Freitag, 9. November organisierte die Schützenkompanie in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss und dem Obmann-Stellvertreter des Tiroler Geschichtsvereins - Sektion Bozen, Oswald Mederle, in der Vöraner Bibliothek, einen Vortrag unter dem Motto „Damit es nicht vergessen wird“. Es wurden Themen zum 1. Weltkrieg

aufgegriffen, wie die Alpenfront, erste Impfversuche an Zivilpersonen, persönliche Schicksale und der Einsatzort der Vöraner Standschützen an der Alpenfront. Die Anwesenden konnten sich im Anschluss noch in geselliger Runde und bei einer kleinen Stärkung über die Geschichte Tirols austauschen und den informativen Abend gemütlich

ausklingen lassen. Ein passendes Zitat für diesen Abend: „Ihr seid nicht verantwortlich für das was geschah. Aber das es nicht wieder geschieht, dafür schon.“

-Max Mannheimer-



Die Bibliothek war voll besetzt und das Interesse an der Vergangenheit sehr groß.

Fotos: Katja Mittelberger

TOURISMUSVEREIN

Die Neuigkeiten im Winter

Das Skigebiet Meran 2000 eröffnete am 2. Dezember die heurige Wintersaison.

Skibus

Der Skibus wird ab dem 26. Dezember bis 1. April 2024 seinen Dienst aufnehmen und wiederum dieselbe Strecke wie in den vergangenen Jahren befahren (Avelina/Ganthaler – Hafling Dorf/Rathaus – Hafling Dorf – Hafling Tankstelle – St. Kathrein – Parkplatz Nusser – Viktoria – Hafling Oberdorf – Hafling Oberdorf/Sonnenheim – Hafling Oberdorf/Viertl – Larchwald – Tommenknott – Villa Schäfer – Falzeben).

Parkplatz Falzeben

Die Preise für den Parkplatz Falzeben wurden neuerlich angepasst. Die neuen Tagestarife sind ab sofort € 6,00 ohne Skiticket und € 4,00 mit Skiticket. Die erste Stunde bleibt nach wie vor gratis. Die kostenlose Parkmöglichkeit sollte zum Abladen und Abholen von z.B. Kindern genutzt werden. Das Parken beim Kreisverkehr oder bei der Zufahrtsstraße zu den Kassen ist verboten.

Langlaufloipe Meran 2000

Die ca. 3 km lange Langlaufloipe

wird in diesem Winter auf gut 1 km erstmals künstlich beschneit. Sie öffnet voraussichtlich am 2. Dezember zeitgleich mit dem vorderen Skigebiet. Für die Benutzung der Loipe ist ein Online-Ticket zu € 3,00 erforderlich, welches ausschließlich über die Website der Bergbahnen Meran 2000 gekauft werden kann. Auch die Langlaufkurse werden ab diesem Winter von den Bergbahnen übernommen und finden dienstags und freitags statt. Die Kursanmeldung erfolgt online innerhalb von 14 Uhr des Vortages.

Veranstaltungen

Der Tourismusverein Hafling-Vöran-Meran 2000 bietet ganzjährig eine Reihe von Veranstaltungen an, die von den Gästen gerne angenommen werden. Mehrere Formate wie z.B. die wöchentlichen Sonnenaufgangswanderungen oder Knödelkochkurse waren im vergangenen Sommer regelmäßig ausverkauft. Das Angebot im kommenden Winter beinhaltet geführte Winter- bzw. Schneeschuhwanderungen zu den Stoanernen Mandln, zum Kreuzjoch und zum Spieler oder Abendspaziergänge zu Aussichtspunkten im Laternenschein. Die Bergbahnen Meran 2000 bieten außerdem die Rodel- und Langlaufkurse, über die Skischule kann die Skisafari gebucht

werden. Der Tourismusverein freut sich auch über die Teilnahme von Einheimischen! Anmeldungen online (hafling.com) oder im Infobüro Tel: 0473 279457.

Wegbeschilderung

In den vergangenen Wochen wurde die Beschilderung in Hafling vollständig erneuert. Aktuell werden die Daten für die Wanderwege auf Meran 2000 erhoben, damit auch dort im nächsten Sommer eine neue Beschilderung errichtet werden kann.

Öffentliche Mobilität

In Zukunft kommen auf der Linie 225 Meran – Falzeben ausschließlich Low-Entry Busse zum Einsatz. Dies bedeutet, dass Fahrgäste genügend Platz für Kinderwagen oder Gepäck finden. Menschen mit eingeschränkter Mobilität können mit ihrem Rollstuhl bequem auf der freien Fläche parken. Auch für ältere Menschen sind Zu- und Ausstieg leichter zu bewerkstelligen. Dies ist ein großer weiterer Schritt zu nachhaltiger Mobilität für Pendler, Skifahrer, Wanderer, Stadtbummler, Einheimische wie Urlaubsgäste.

Fit und gesund durch den Winter

Die Bikinifigur wird im Winter gemacht – auch die innere! Um ganzheitlich gestärkt durch den Winter zu kommen, braucht es eigentlich nicht viel. Wie man z.B. dem lästigen Schnupfen die Stirn bieten kann, ist unter anderem in unserem wöchentlichen Blog nachzulesen: hafling.com/news



Foto: Tourismusverein Hafling-Vöran-Meran 2000

Das Skigebiet Meran 2000 lädt wieder zum Wandern und Skifahren ein.



BIBLIOTHEK

Sommerleseaktion - Audit - Aktionen 2023

Bei der Sommerleseaktion „Abenteuer beginnen im Kopf“ der Öffentlichen Bibliothek Vöran haben insgesamt 34 Schüler von 46 möglichen Teilnehmern mitgemacht. Es wurden 237 Bücher gelesen, ein Mädchen stellte mit 17 gelesenen Büchern den vorläufigen Rekord auf.

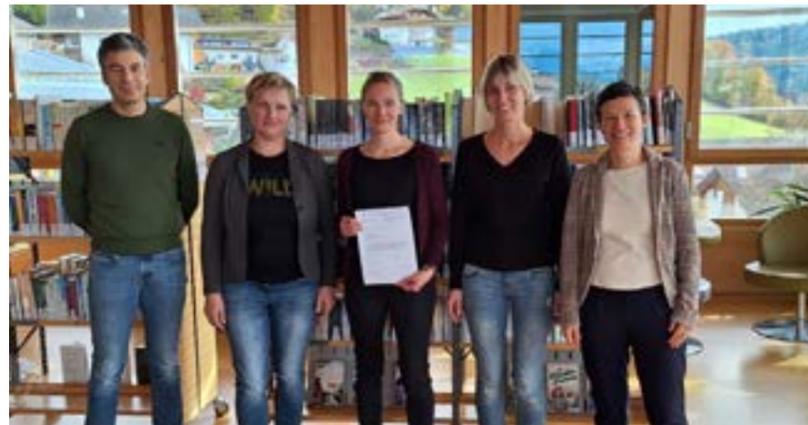
Am 3. November fand eine kleine Abschlussveranstaltung in der Bibliothek statt. Die fleißigen Leser wurden zu einem Kinderkino mit Pizza eingeladen. Gezeigt wurde dabei der Film „Rocca verändert die Welt“. Am Ende wurden noch zahlreiche Buchpreise unter allen Teilnehmern verlost. Danke fürs Mitmachen - bis zum nächsten Sommer!

Audit bestätigt Qualität

Die öffentliche Bibliothek hat sich für den Herbst 2023 für das Audit angemeldet. Das Audit ist ein Verfahren zur Feststellung der Qualität in Bibliotheken anhand von Qualitätsstandards. Am 9. November fand schließlich die Überprüfung durch die Auditoren Michaela Grüner (Stadtbibliothek Bruneck) und Brigitte Stabinger (Öffentliche Bibliothek Innichen) in Form eines Gesprächs statt. Die Bibliothek Vöran hat die Prüfung erfolgreich bestanden und bekommt nun ein Qualitätszertifikat, das für drei Jahre gültig ist. Danke an alle, die in der Bibliothek so fleißig und tatkräftig mitarbeiten. Danke an die Gemeinde für das stets offene Ohr für die Anliegen der Bibliothek. Danke an alle, welche die Bibliothek lebendig halten, die Bücher nutzen und genießen und die Veranstaltungen besuchen.

Vortrag zum Thema „Lernen“ - Rückblick

Am 13. Oktober fand der Vortrag „7



Die Bibliothek Vöran leistet großartige und wertvolle Arbeit. Beweis dafür ist das verliehene Qualitätszertifikat.

Sicherheiten, die Kinder brauchen, damit Lernen gelingt“ in der öffentlichen Bibliothek statt. Katrin Lezuo, pädagogische Mitarbeiterin im Kindergarten von Vöran und selbst Evolutionspädagogin, hat zahlreichen interessierten Eltern einen Einblick in die Evolutionspädagogik gegeben.

Evolutionspädagogik ist ein Ansatz in der Praktischen Pädagogik, der neueste Erkenntnisse aus der Gehirnforschung mit der Evolutionstheorie von Charles Darwin verbindet.

Es wird davon ausgegangen, dass jeder einzelne Mensch organisch und motorisch die einzelnen Entwicklungsstufen der Evolution durchläuft. Die Theorie geht von sieben Entwicklungsstufen aus, jede dieser Stufen entspricht einer bestimmten Erlebniswelt, hat ihre eigene Sprache, ihre eigenen Möglichkeiten und erfordert bestimmte Fähigkeiten. Zudem liegt jeder Entwicklungsstufe ein Bewegungsmuster zugrunde. Die Ausreifung jeder einzelnen Evolutionsstufe ist Voraussetzung für eine optimale Entwicklung des Gehirns und der Motorik.

Mit zahlreichen Beispielen aus dem Alltag zeigte die Referentin Möglichkeiten auf, wie Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und

begleitet werden können. Sie gab auch viele Hinweise, wie man laut diesem Ansatz Schwierigkeiten von Kindern einordnen kann und wie Kompetenzen der Kinder gefördert und trainiert werden können, sodass Anforderungen besser gelingen. Am Ende ihres Vortrags stand Katrin Lezuo noch für persönliche Fragestellungen zur Verfügung - dies wurde gerne in Anspruch genommen. Demnächst wird es in der Bibliothek ein Praxisbuch zum Thema Evolutionspädagogik geben.

Tag der Bibliotheken in der Schule - 100 Jahre Otfried Preußler

Rund um den Tag der Bibliotheken wurden in der Grundschule Vöran einige Aktivitäten in der Bibliothek gemacht. So gab es für die 1. und 2. Klasse jeweils ein Bilderbuchkino zu sehen. Die 3. Klasse knobelte an einem Escape Game und die 4. und 5. Klasse stellte ihr Wissen bei einem 1, 2 oder 3-Quiz auf die Probe. Thema dabei war Otfried Preußler. Am 20. Oktober diesen Jahres wäre er 100 Jahre alt geworden. Der bekannte Kinderbuchautor begeistert in seinen Hauptwerken noch heute Jung und Alt.

Foto: Bibliothek Vöran



VERSTORBENE

Franziska Wwe. Reiterer geb. Schwarz Loamegg Mame
geb. 11.06.1929
gest. 06.10.2023

Alois Pircher Unterweger Knecht
geb. 16.04.1938
gest. 09.11.2023

Hochw. Alois Innerhofer
geb. 13.01.1939
gest. 11.11.2023

Annamaria Wwe. Plattner geb. Gaiser Oberst
geb. 01.12.1934
gest. 29.11.2023



GEBURTEN

Niklas Reiterer,
geb. 22.09.2023
Eltern: Elisabeth und Daniel

Damjan Stankovic,
geb. 11.10.2023
Eltern: Danijela und Ivica

Moritz und David Reiterer,
geb. 30.10.2023
Eltern: Doris und Christoph



ELINA, 9 JAHRE

Welchen Namen hättest du dir selbst gegeben?

Tamara

Was macht mich glücklich?

Kegeln

Was würde ich gerne erfinden?

Hausaufgabenmaschine

Mein Traumberuf?

Juwelierin

Das coolste in Vöran?

Jungschar

Hochzeiten



Evi und Martin, 24. Juni 2023



Patrizia und Markus, 15. Juli 2023



24/7



Dein Sparkonto Il tuo conto di risparmio

SICHER. 24/7 VERFÜGBAR. JETZT MIT 1 % VERZINSUNG.

SICURO. SEMPRE DISPONIBILE. ORA CON L'1 % DI INTERESSE.

- > Digital mittels App abrufbar
- > Ohne fixe Laufzeit
- > Jederzeit verfügbar für einfache und schnelle Einzahlungen & Behebungen
- > Mit 1% Zinsen
- > Accesso digitale tramite app
- > Senza durata fissa
- > Sempre disponibile per depositi e prelievi facili e veloci
- > Con l'1% di interesse



**Raiffeisen
Lana**

RAIFFEISENLANA.IT